



Bauen am Inn heisst jonglieren

Jonglieren mit Wasser, Wetter und Baggern, das ist die Aufgabe des Bauleiters Peter Plebani. Als «sehr intensiv» beschreibt er die Bauphase. «Bei minus 20 Grad mussten wir dann jeweils aufhören», erzählt er.

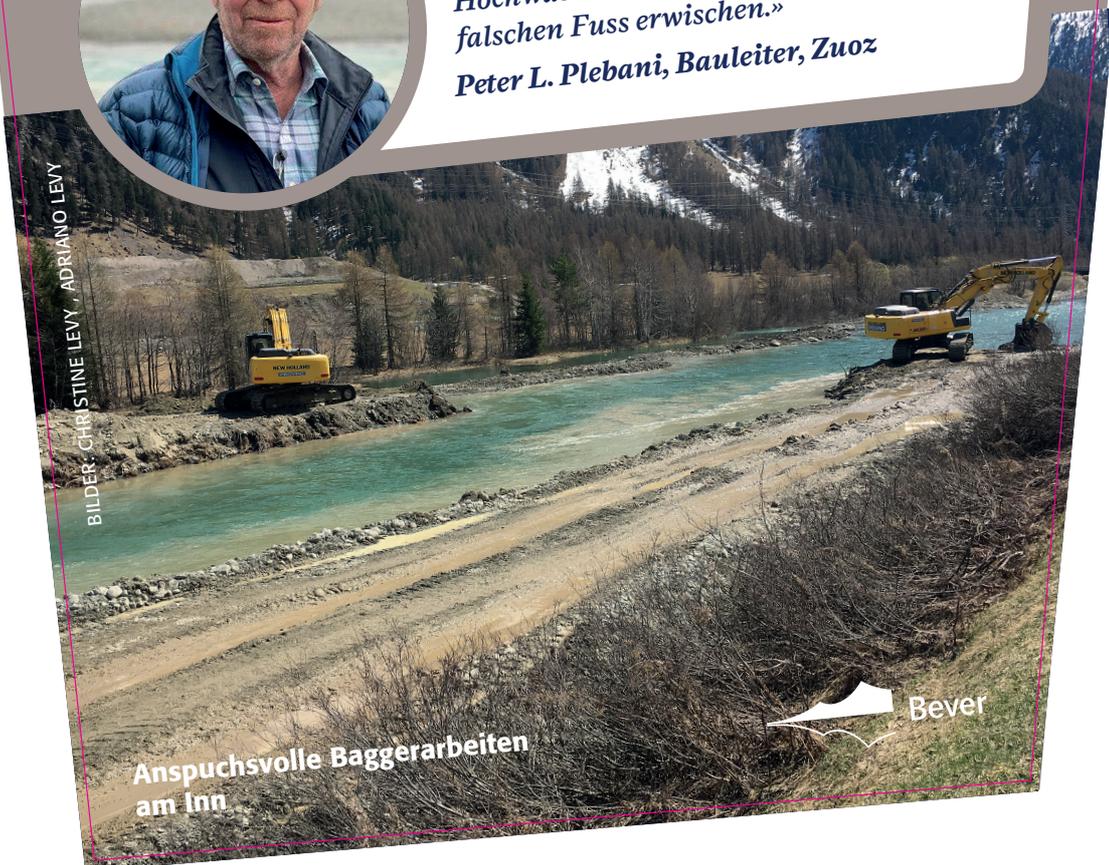
Das war hier keine normale Baustelle. «Fluss und Wetter machen was sie wollen und wir müssen darauf reagieren. Einmal mussten wir einen Dumper aus dem Schlamm ziehen. Ein anderes Mal drohte ein provisorischer Damm im Hochwasser zu brechen – und das ausgerechnet an einem Samstag. Zudem standen wir immer im Grundwasser, durften uns also auch keinerlei Verschmutzungen leisten.»

Aber so unberechenbar ist die Natur. Deshalb sind hier Flexibilität, Improvisationstalent, gute Nerven und viel Geduld wichtige Eigenschaften für einen Bauleiter. Gebaut wird mit, in und um einen lebendigen Fluss herum, der mindestens ebenso viel Gestein, Sand und Kies verschiebt wie alle Bagger zusammen. Dieses Zusammenspiel lässt sich nur bedingt planen.



«Wir mussten immer parat sein, zu reagieren und zu improvisieren. Auch heftige Hochwasser durften uns nicht auf dem falschen Fuss erwischen.»
Peter L. Plebani, Bauleiter, Zuoz

BILDER: CHRISTINE LEVY, ADRIANO LEVY



Anspuchsvolle Baggerarbeiten am Inn





Grösstes Kompliment an den Bach

Im **Wasserschloss Schweiz** gibt es noch 64 «äusserst wertvolle» Bäche. Der Beverin ist einer davon und wurde als erster mit dem Label «Gewässerperle PLUS» vom WWF ausgezeichnet. Hinter Spinass, auf einer Länge von über 13 Kilometern sprudelt der Beverin ohne Uferverbauung, ohne Wasserfassung, ohne je vom Menschen berührt worden zu sein. Es ist ein freier, wild fließender Bach! Eine Seltenheit.

Am Beverin lebt unter anderem auch der Fischotter. Das ist fast das grösste Kompliment für einen Bach, weil der Fischotter nur intakte, fischreiche, saubere Gewässer mag. «Wir haben hier erlebt, wie die Menschen in Bever für ihre Bäche und Flüsse einstehen und Verantwortung übernehmen», sagt Antonia Eisenhut vom Verein Gewässerperlen. «Dafür sind wir allen sehr dankbar.»

Mit dem Label «Gewässerperle PLUS» verpflichtet sich die Gemeinde auch in den kommenden Jahren, Sorge zu diesem Naturraum zu tragen.

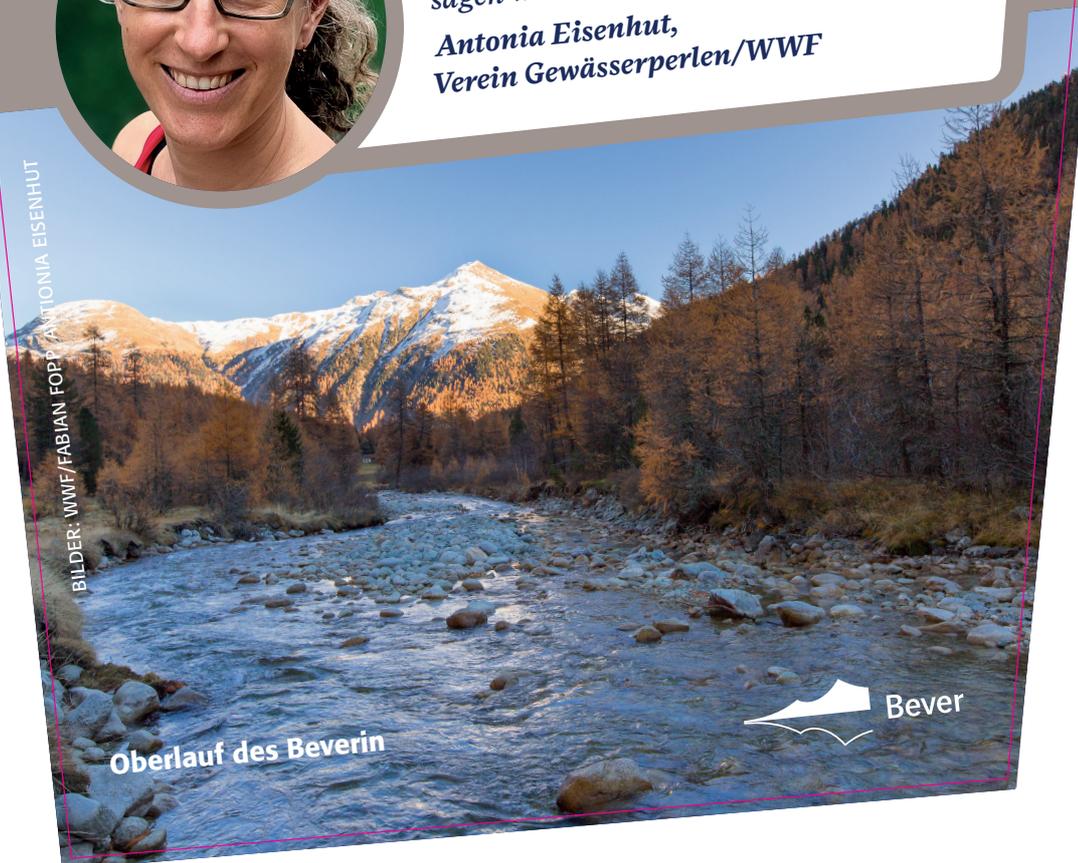
Mehr Infos unter: www.gewaesserperleplus.ch



«Wenn wir eine vorbildliche Gemeinde für naturnahe Flüsse nennen müssen, dann sagen wir immer: Bever.»

**Antonia Eisenhut,
Verein Gewässerperlen/WWF**

BILDER: WWF/FABIAN FOPP / ANTONIA EISENHUT



Oberlauf des Beverin

